

Eine Klangmalerei in großem Glanz

Konzert: Die Detmolder Kantorei singt „Paulus“ in der Kirche Heilig Kreuz und wird dafür gefeiert. Die langjährige künstlerische Leiterin Andrea Schwager gibt die Chorleitung ab April in neue Hände

VON THOMAS KRÜGLER

Detmold. Die Detmolder Kantorei unter Leitung von Andrea Schwager hat in der ausverkauften Heilig-Kreuz-Kirche am Schubertplatz mit dem Oratorium „Paulus“ op. 36 von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) rund 450 Gäste begeistert. Die Solisten Jutta Potthoff (Sopran), Birgit Schneider (Alt), Florian Feth (Tenor), Georg Zeppenfeld (Bass), das Orchester „Opus 7“ sowie die Detmolder Schlossspatzen und die Kantorei verliehen der romantischen Klangmalerei großen Glanz.

Von Bach inspiriert schuf Mendelssohn 1836 sein erstes Oratorium als monumentales Werk auf der Schwelle zur geistlichen Oper. Dramatische Szenen vertonen das Leben des Christenverfolgers Saulus, der nach seiner Bekehrung zum Paulus dem Christentum durch Mission den Weg zur Weltreligion ebnet.

Der motivierende Charakter durchdringt bereits die Orchesterouvertüre, in der das Kirchenlied „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ emporsteigt. Das Orchester bringt die an Bach anknüpfende Kontrapunktik zum Leuchten und mündet mit Pauken und Trompeten in einem pathetischen Tutti, das zusammen mit tiefen Registern der Orgel (Franziska Classen) den Kirchboden erbeben lässt. Orchester und Chor stehen in ausgeglichener Klangbalance.

Der helle Chorklang preist den Schöpfergott. In aller Sanftheit und Ruhe kontrastiert dazu der Lutherchoral „Allein Gott in der Höh' sei



Großartiger Gesang: Die Detmolder Kantorei unter Leitung von Andrea Schwager verleiht dem Mendelssohn-Oratorium „Paulus“ viel Glanz. Die Solisten (von links) Georg Zeppenfeld, Florian Feth, Birgit Schneider und Jutta Potthoff singen beeindruckend. FOTO: THOMAS KRÜGLER

Ehr“. Voller Energie gelingen chorische Einwüfe wie die der „falschen Zeugen“ und schaffen große Dramatik. Beflügelnde Chorsätze, eingebettet in musikalischen Bögen des Orchesters, setzen dynamisch differenzierte Akzente. Den rund 70 Choristen gelingen polyphone Einsätze souverän. In tänzerischer Freude fesseln jubelnde Chorsätze.

Sopranistin Jutta Potthoff sorgt für stimmliche Transzendenz. Leicht und schwebend bestechen ihre Kantilenen, die

anfänglich etwas gedeckt sind. Später erblüht ihr voller Stimmklang in ansprechendem Timbre. Altistin Birgit Schneider meistert ihr Arioso und harmoniert bestens mit den Solisten. In klarer Textverständlichkeit überzeugt Tenor Florian Feth und entwickelt lyrischen Glanz. Schöne Kantilenen des Cellos untermalen sein Solo „Sei getreu bis in den Tod“. Kernig und sonor brilliert Bassist Georg Zeppenfeld in der Rolle des Paulus. In Leichtigkeit füllt sein

obertonreiches Timbre den Kirchraum. Lyrisch bringt er die Arie „Ich danke dir, Herr, mein Gott“ zum Leuchten, die der Chor kommentiert.

Die Solisten harmonierten beeindruckend im Duett und Ensemble. Die Detmolder Schlossspatzen verleihen der Stimme Gottes besondere Zartheit. Das Glaubensbekenntnis „Wir glauben all an einen Gott“ ist im Programmheft abgedruckt und lädt in gelungener Interaktion das Publikum zum Mitsingen ein.

In großer Strahlkraft lässt Andrea Schwager den Schlusschor des beeindruckenden Werkes erklingen. Ein Wermutstropfen bleibt, ist es doch eine Art Abschiedssinfonie für die Dirigentin, die seit 2001 den Chor aufgebaut hat, der einen festen Platz im Detmolder Musikleben einnimmt. Im April gibt sie die Leitung der Detmolder Kantorei in andere Hände. Für die gelungene Interpretation und die herausragende Dirigentin erhob sich das Publikum zum Applaus.